
EVALUIERUNG

Evaluierung des Länderprojekts Namibia

Executive Summary der Evaluierung

Berlin 2008



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

DER GUTACHTER

Helge Roxin ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Direktionsassistent am Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung. Nachdem er 2000-2001 als Entwicklungshelfer in Sambia gearbeitet hatte, wurde er Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Internationale Politik der Universität Freiburg. Nach seiner Dissertation über die Entstehung von Sozialkapital in Sambia am Beispiel von Landfrauenorganisationen beschäftigte er sich vorwiegend mit der Demokratisierungs- und Dezentralisierungsforschung, Konfliktbearbeitung und Entwicklungspolitik. Er konzentrierte sich geografisch auch im Hinblick auf eine Reihe von Evaluierungen in den letzten Jahren auf das südliche und östliche Afrika sowie Südosteuropa.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN¹

Die Evaluierung des Länderprojekts basiert zunächst auf der Sichtung und Analyse von Quellen und Dokumenten der KAS und ihrer Kooperationspartner. Darüber hinaus wurden weitere wissenschaftliche Publikationen herangezogen. Das Herzstück der Evaluierung stellte ein 17-tägiger Feldaufenthalt im November/Dezember 2008 in Namibia (Windhoek und Keetmanshoop) dar. Hier wurden weitere schriftliche Quellen eingesehen und vor allem ca. 40 ausführliche halbstandardisierte Interviews mit Mitarbeitern der Kooperationsprojekte und Experten und einige Gruppeninterviews durchgeführt. Die Unterstützung der Stabsstelle und des Auslandsbüros Windhoek war dabei zu jedem Zeitpunkt ausgezeichnet. Der bis 2006 tätige Auslandsmitarbeiter (AM), Dr. Wolfgang Maier, wurde ausgiebig telefonisch in Deutschland interviewt.

Das politische und gesellschaftliche Umfeld des Projekts

Namibia ist ein in vieler Hinsicht ambivalentes Land. Einerseits rangiert es in den einschlägigen Demokratieindizes für afrikanische Verhältnisse sehr weit oben und der politische Wandel ist seit dem blutigen Unabhängigkeitskampf friedlich verlaufen. Andererseits gibt es eine autoritäre Tradition der dominierenden Regierungspartei SWAPO, die für sich einen Alleinvertragsanspruch namibischer Interessen in Anspruch

nimmt. Angesichts einer annähernden Dreiviertelmehrheit der SWAPO in beiden Parlamenten gestalten sich die Rahmenbedingungen für eine politische Stiftung, die sich der Förderung des Mehrparteiensystems verschrieben hat, außerordentlich schwer. Die Opposition ist strukturell schwach und zersplittert, und Ansätze für einen grundsätzlichen Wandel gibt es wenige zu verzeichnen. Inwiefern die neue Abspaltungspartei *Rally for Democracy and Progress* (RDP) diese Grundkonstellation aufzuhellen vermag bleibt abzuwarten. Zudem ist die Zivilgesellschaft nur relativ schwach ausgeprägt und verfügt vor allem über wenige Wurzeln innerhalb der Bevölkerung.

Die zweite große Widersprüchlichkeit des Landes liegt darin begründet, dass Namibia als eines der wenigen afrikanischen Länder als mittleres Einkommensland firmiert und vordergründig damit die Notwendigkeit von Entwicklungshilfe auf dem Prüfstand steht. Andererseits ist die Einkommensverteilung so disparat wie in keinem anderen Staat der Erde und der Reichtum kommt dem Gros der Bevölkerung nicht zugute. Somit verbirgt sich hinter der Fassade einer relativen Prosperität ein typisches afrikanisches Entwicklungsland, in dem die Mehrheit der Bevölkerung in Armut und politischer Apathie lebt.

Diese beiden Grundkonstanten des politischen und gesellschaftlichen Umfeldes werden sich vermutlich auch auf absehbare Zeit nur langsam verändern lassen. Allerdings steht mit Pohamba ein recht umsichtiger und gemäßigter Präsident an der Spitze des Staates, der als ein Garant dafür angesehen werden kann, dass in Namibia keine Radikalisierung wie in Zimbabwe zu befürchten ist.

Relevanz

Die Relevanz der Maßnahmen des KAS-Länderbüros ist vor diesem Hintergrund mit den Schwerpunktbereichen Förderung des Mehrparteiensystems, des Rechtsstaates und der Demokratie/Stärkung partizipativer und subsidiärer Strukturen und schließlich Verbesserung der sozialen und politischen Lage der Frauen durchweg gegeben. Selbst wenn noch weitere Betätigungsfelder (etwa im sozio-ökonomischen Bereich oder bei der Konfliktvorsorge im Hinblick auf die Landfrage) möglich wären, ist die Prioritätensetzung für eine politische Stiftung sehr gut nachvollziehbar. Angesichts der zur Verfügung stehenden Kapazitäten ist es richtig, eine Fokussierung auf die bereits erfolgreich durchgeführten Kernbereiche fortzusetzen.

¹ Informationen über die Arbeit der KAS in Namibia finden Sie auf der Homepage des Auslandsbüros:
<http://www.kas.de/namibia>

Zielerreichung/Effektivität

Die Effektivität des Länderprojekts lässt sich insgesamt positiv beurteilen. Im Evaluierungszeitraum wurden zwei der erfolgreichsten zivilgesellschaftlichen Akteure Namibias, das *Namibia Institute for Democracy* (NID) und *Women's Action for Development* (WAD) unterstützt, die beide ursprünglich auf KAS-Initiativen zurückgehen und sich seit 1992 respektive 1994 im politischen Leben Namibias etabliert haben. Hier lassen sich die nachhaltigsten Wirkungen des Länderprojekts beim Organisationsaufbau und der -Vernetzung festhalten. Die Unterstützung der beiden Organisationen besitzt Modellcharakter. Sie haben sich im Verlauf der Jahre zu zwei der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Säulen Namibias entwickelt und für eine Reihe von Anstößen für die öffentliche Debatte gesorgt, die die politische Diskussion geprägt und den demokratischen Transformationsprozess Namibias unterstützt haben.

Darüber hinaus wurde im letzten Jahr ein neuer rechtsstaatlicher Schwerpunkt erarbeitet, der bereits jetzt erste Ergebnisse zeitigt und eine Vernetzung rechtsstaatlicher Akteure befördert hat. Für die Zukunft bieten sich neben den schon bewährten Methoden und der Fortsetzung der Aktivitäten im Rechtsstaatsbereich eine noch stärkere Vernetzung der rechtsstaatlichen Maßnahmen mit der Partnerorganisation WAD und eine gezielte langfristige Weiterbildung von ständigen Mitarbeitern in den beiden Parlamenten an. Außerdem sollte die Zielsystematik überarbeitet werden und mittelfristig erreichbare und überprüfbare Wirkungen im Vordergrund stehen.

Im Rahmen der parteipolitischen Tätigkeit hat sich die KAS erst in den letzten beiden Jahren wieder verstärkt engagiert. Angesichts des desaströsen Zustands der Oppositionsparteien in Namibia ist dies zwar von keinem unmittelbaren Erfolg gekrönt gewesen, aber es bestehen erste Schritte dazu, die Kapazität der Opposition zu stärken. Weitere Maßnahmen im programmatischen Bereich und in der Vorbereitung und Durchführung von Wahlkämpfen sollten diesen Weg fortsetzen.

Ein wesentlicher Bestandteil nicht nur der Selbstdarstellung, sondern vor allem auch der Effektivität der Maßnahmen, ist die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit der KAS-Namibia. Neben der auskunftsfreudigen Webpage sind vor allem die Fülle qualitativ hochwertiger Publikationen zu nennen, die die Arbeit der KAS abbilden und einen Anstoß für weitere Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Partnern zu geben vermögen.

Die Koordination der Maßnahmen mit dem regionalen Sektorprogramm für Rechtsstaatlichkeit verläuft ausgezeichnet. Eine Abstimmung mit anderen Gebern in Namibia wurde dort durchgeführt, wo sie nötig war (etwa die regelmäßige Absprache mit den anderen deutschen Stiftungen).

Nachhaltigkeit

Die KAS hat mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln im Untersuchungszeitraum eine hervorragende Arbeit geleistet. Der Aufbau der beiden Partnerorganisationen war strukturbildend im namibischen Kontext und hat über die vielen kleineren Wirkungen – von der Wissensvermittlung, bis hin zum Empowerment unterprivilegierter Frauen – die Landschaft der politischen Organisationen geprägt. Um die Nachhaltigkeit von WAD weiter zu gewährleisten, sollten jedoch in naher Zukunft Strategiediskussionen stattfinden, die die Organisation wieder stärker an ihre Mitglieder binden [...]. In diesem Zusammenhang ist die stärkere Hinwendung der KAS zu sozio-politischen Themenfeldern zwar einer politischen Stiftung angemessen. Aber gerade die sozio-ökonomische Unterfütterung bleibt angesichts des Charakters und des Interesses ihrer Mitglieder eine zentrale *Conditio sine qua non* für WAD. [...] Der Erfolg in der Zukunft von WAD wird auch davon abhängen, inwiefern es mit ihrer Unterstützung gelingt, ein Team von Nachfolgern zu finden, das die Organisation wieder stärker an die Mitglieder rückbindet. Sollte dies geschehen, so wird sich die Wirksamkeit des Länderprojekts gerade nach einer Überarbeitung der Zielsystematik noch weiter erhöhen lassen.

Wichtig ist bei den anstehenden Maßnahmen sowohl im Hinblick auf WAD als auch auf die angestrebte Verwirklichung eines regionalen Think-Tank-Netzwerkes, die lokalen Partner ins Zentrum zu stellen und den Gedanken des *Ownerships* weiterhin ernst zu nehmen. Nur eine gute Kommunikation der möglichen Veränderungen, wird die gewünschte Konsolidierung von WAD respektive den nachhaltigen Aufbau eines Think-Tank-Netzwerkes mit sich bringen.